

14. VII. 72. M.

Verehrtester Herr!



Ich habe sehr viel u. fleißig an Sie gedacht, wie Sie fortgekommen u. wie es Ihnen auf der Reise ergangen sei. Nun mögen Sie wohl schon in Wien eingetroffen sein u. bald nach Ungarn hinabgezogen.

Vier ganze Wochen lang lang war Manuscript vom Schwind in Stuttgart, jetzt endlich schrieb P. Neff, der Verleger der „Melusine“ sehr höflich, er wolle den Verlag übernehmen u. stellte mir sehr billige Bedingungen, die ich natürlich annehme aber vorerst noch etwas verbessern möchte. Was der Druck angeht weiß ich noch nicht.

In einer Versteigerung der Nachlässe von dem Hofmeister Alberti habe ich zwei Drogen reguläre Kopacken u. ein Anzahl Wärmfigurer, Tyroler, Siebenbrünner, Croaten, ungarischer Edelleute u. s. w. gekriegt, sämtlich Lithographien u. zu haben bei Trentsensky in Wien. Da ich dieselben Mütter schon bei Ihnen sah, schreibe mir auf einmal daran den Sinn, ob diese nicht auch von Schwind wären? Ich meine mal so

etwas von Ihnen gehört zu haben. Geben Sie doch acht, ob Sie bei
Ihren alten Bekannten in Wien nicht noch etwas von Schwind
aufzutreiben vermögen, da Sie als $\frac{1}{2}$ Lehrreich u. interessant mir mitbringen
könnten.

Wie heißt denn der alte Kunstprofessor der in dem „Malevater“ von
Danhauser (die Lithographie haben Sie mir geschenkt) ~~noch~~ so spazig bei der
Thüre herein kommt, während seine Schüler allerlei Unfug treiben. Ich könnte seinen
Namen gerade recht gut brauchen! Ich habe mich unterdessen mit dem Pilze
Oberbaurat befaßt, welcher hier in der neuen Pinakothek hängt. Weiter fällt
lich Germania u. Italia betitelt wurde. Das brachte mich auf die ~~Genes~~ Genesis
derselben u. auf den liebenwürdigen Maler Franz Pforr (PFORR) einen gebornen
Frankfurter, der seit 1805 bis 1810 in Wien lebte u. 1812 in Rom starb. Ich habe
zufällig aus Rom u. Mainz die zerrissenen Teile seiner Namenspapiere erhalten, Briefe,

Gedichte, Aufsätze u. s. w. u. daraus ~~das~~ mit dem mir eigenes Spührzine recht schöne
Reputate gezogen, bef. über die Zustände der Wiener Akademie vor Schwind. Ausser-
dem behau ich durch den großgünstigen Zufall Briefe von Sutter u. Vogel
(aus Zürich), Wintergerst, Kottinger (aus einer Wiener-Familie; Joh. Konrad
Hottinger, war ich der derselbe geboren? er kam um 1809 zu Oberbeck in Wien, ging
1810 & mit nach Rom, verließ diese Stadt aber schon im Sept. 1811 u. seitdem habe ich keine
Spur mehr ~~von ihm~~ von ihm aufgetrieben; können Sie nicht darüber erfahren?), dazu
kommt noch ein junger Max Martini aus Lebeck, der mit den Franzosen 1809 in
Wien einrückte, bei Wagram u. Austerlitz war, daß über Regensburg, Verdun, Paris u.
Tours nach Spanien u. Portugal zog. Was aus ihm geworden? Das ganze weist sich
zu einer Abhandlung, welche langsam, sehr langsam wächst, mir sehr viele Mühe
aber auch große Freude macht u. die, mit allerlei Bildwerk ausgestattet, neuer noch
erscheinen soll. Außerdem überwache ich die langsam vorschreitende Herausgabe
von Th. Kopperlts Nachlaß u. werde einen Text schreiben zu Schwantalers
Odysee-Bildern, die nun endlich herauskommen.

Mein Hals-mensch sich unangenehm, erwilt bei dem heftigen Wechsel des Wetters, hat keine Hilfe von Wärme vertragen, wird bei den geringsten Anstrengungen rauh u. verkratzt mir die Stimme. Das macht mich recht sehr mitleidig. Und Kreuzschmerzen haben ich auch.

Unter diesen Umständen sitzen Sie bei schönen Frauen, haben denn gute Pflege u. Sorgenferein u. jüngen Sie nach Möglichkeit im freien Kreis jener edlen Menschen, die Sie so lieb u. warm hatten. Und dann baden und zwagen Sie hier in den warmen Quellen u. herrlichen Wäldern Gastein u. in der stählenden Bergluft.

Glück auf! Mein Frau grüßt u. wünscht Ihnen recht schönes Wetter u. den besten Erfolg Ihrer Reise.

Der als Dichter bekannte Alexander Graf von Württemberg war ja mit einer Gräfin Ant. Helene Gräfin von Festetics verheiratet.

Mit besten Grüßen u. Wünschen für Ihr Wohl
Ihr



Ergabenste
& Holland.